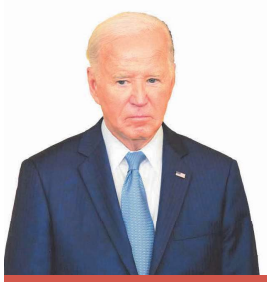
Dienstag, 23. Juli 2024 | Nummer 165 | Fr. 3.00

WWW.
VATERLAND.LI

LIECHTENSTEINER
Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li



Wie geht es jetzt weiter?
Nach dem dramatischen Rückzug von US-Präsident Joe Biden gilt Kamala Harris als Favoritin. 15–18

Starker Gegner für Vaduz
Die nächsten möglichen Gegner für die dritte Runde der Conference League sind ausgelost. 11

Solaranlage für die Steckdose: Kaum genutztes Potenzial

Balkonkraftwerke werden immer beliebter – doch in Liechtenstein sind sie offenbar noch nicht wirklich bekannt bzw. angekommen. Bei den LKW als Netzbetreiber wurden bisher «nur» 40 Plug-&-Play-PV-Anlagen gemeldet. Dies, obwohl sie relativ «günstig» zu erwerben sind und die Installation einfach ist: Die Geräte können direkt an die Steckdose angeschlossen werden, um den erzeugten Strom direkt einzuspeisen. Mit Steckersolargeräten kann also auch ein Mieter einer Wohnung eigenen Sonnenstrom auf dem Balkon erzeugen. 400 bis 600 Kilowattstunden lassen sich damit pro Jahr erzeugen. Immerhin könnte damit umgerechnet der Bedarf einer neuen Waschmaschine oder eines Kühlschranks kompensiert werden. In Liechtenstein dürfen Balkonsolaranlagen mit einer Leistung von bis zu 600 Watt genutzt werden. Weil das Volk aber Nein zur EU-Gebäuderichtlinie II gesagt hat, benötigt es – noch – eine Baubewilligung. *(red)* 5

Sapperlot

Zeig mir deinen Schreibtisch, und ich sage dir, wer du bist. Tipps für mehr Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz gibt es ja zuhauf. Kein Wunder: Den meisten Vorgesetzten ist ein aufgeräumter Schreibtisch lieber, sie beharren sogar darauf: Die Clean Desk Policy lässt grüssen. Neben Menschen, die das Chaos aber ohnehin lieber geordnet sehen, gibt es auch jene, denen die chaotische Ordnung besser liegt. Bücher und Unterlagen stapeln sich, Notizen sind auf dem ganzen Tisch verteilt. Zwischendrin machen diverse Stifte, leere Kaffeebecher, Ladekabel, Taschentücher und – vor allem bei Frauen beliebt – diverse Dekogegenstände bzw. Erinnerungen an den letzten Urlaub oder kleine Geschenke von Bürokollegen das Chaos perfekt. Doch Chaos und Genie hängen eng zusammen, wie nicht nur der Volksmund seit langer Zeit weiss. Es ist wissenschaftlich erwiesen: Chaotische Menschen sind kreativer. Und jetzt Hand aufs Herz: Wie kreativ sind Sie? *Desirée Vogt*

Fast jeder zweite Flüchtling ist beschäftigt

Im Vergleich zu anderen Ländern gehen hier viele Geflüchtete einer Arbeit nach.

Simone Quaderer

Im Juni führte die Flüchtlingshilfe Liechtenstein im Asylzentrum Vaduz ihre jährliche Mitgliederversammlung durch. Sie konnte auf ein erfolgreiches vergangenes Jahr zurückblicken, wie einleitend Iris Feuerstein, Sozialarbeiterin und Jobcoach, berichtete. So sei es dem Verein 2023 gelungen, rund 48 Prozent der grundsätzlich arbeitsfähigen Flüchtlinge bei Firmen in Liechtenstein zu beschäftigen. Das sei ein überaus hoher Anteil verglichen mit den Zahlen anderer Länder.

Flüchtlinge müssen selbst für ihren Unterhalt sorgen

Zu diesem Ergebnis hätten mehrere Faktoren beigetragen, sagt Geschäftsführer Heinz Schaffer: «Im Unterschied zu anderen europäischen Ländern sind in Liechtenstein alle Asyl- und Schutzsuchenden verpflichtet, nach Möglichkeit selbst für ihren Unterhalt zu sorgen, also einer Arbeit nachzugehen.» Deutschkurse ab dem zweiten Aufenthaltstag würden zudem die sprachliche Integration unterstützen. «Unser Jobcoach Iris Feuerstein hat für jeden Klienten eine strukturierte Potenzialanalyse erarbeitet, auf deren Basis die individuellen Ziele und deren Massnahmenplanung und -umsetzung erfolgt.» Ausserdem erarbeite die Flüchtlingshilfe gemeinsam mit der Wirtschaft spezielle Fördermassnahmen und Kurse. «Die aktuelle Wirtschaftslage und die Bereitschaft, Flüchtlinge zu beschäftigen, ist sehr gut, und so ist die Nachfrage nach Arbeitskräften aus allen Branchen der Wirtschaft sehr hoch», so Schaffer weiter. Zuletzt sei auch das Engagement der Mitarbeitenden massgeblich für die erfolgreiche Beschäftigung von geflüchteten Personen verantwortlich. «Durch Mundpropaganda der Arbeitgeber ist bekannt, dass die Flüchtlingshilfe Personen unterstützt, die eine Arbeit suchen», berichtet der Geschäftsführer. Die Personen seien in praktisch allen Arbeitsbereichen (Gastronomie, Produktionsbetriebe, Metall- und Holzindustrie, Gesundheitswesen, Reinigung etc.) beschäftigt.

An der Mitgliederversammlung wurde sodann auch ein neuer Vorstand gewählt. Die bisherige Präsidentin Helen Konzett zieht sich nach drei Jahren aus Gründen einer gesetzlichen Unvereinbarkeit mit ihrer neuen beruflichen Aufgabe als Liechtensteins Ombudsperson für Kinder und Jugendliche zurück. Als neuer Präsident der Flüchtlingshilfe wurde der ehemalige Balzner Vorsteher Hansjörg Büchel gewählt. ?

Zwei Bühnen, vier Tage, neun Acts: Morgen startet Vaduz Soundz

Der Aufbau ist fast geschafft. Sowohl die Bühne auf dem Museumsplatz als auch jene in der Postgass (im Bild) sind fast fertig aufgestellt. Schon morgen eröffnen die «Bluebones» die 13. Ausgabe des Mini-Festivals. Danach geben Stephan Eicher und Roman Nowka's «Hot 3» auf der grossen Bühne den Ton an. Bild: Daniel Schwendener

IT-Panne: Flughafen Zürich prüft rechtliche Schritte

Der Flughafen Zürich prüft, ob er angesichts der IT-Panne vom Freitag rechtliche Schritte ergreifen will. Wie gross der finanzielle Schaden ist, der durch das fehlgeschlagene Update angerichtet wurde, ist noch offen. Der Flughafen Zürich analysiere aktuell den Vorfall, sagte eine Flughafensprecherin dem «Regionaljournal Zürich-Schaffhausen» von Radio SRF1 vom Montag. Dabei werde abgeklärt, wie hoch der Schaden sei und ob der Flughafen juristisch gegen Verantwortliche vorgehen wolle. Auch die Fluggesellschaft Swiss ist daran, die finanziellen Auswirkungen der IT-Panne zu erfassen – dies zusammen mit ihrer Versicherung und ihren Partnern, wie es dort auf Anfrage der Nachrichtenagentur Keystone-SDA hiess. Im Falle von Flugstreichungen fallen bei der Airline verschiedene Kosten an, darunter Betreuungsleistungen wie Verpflegung und Transfer für Passagiere. Das global fehlgeschlagene Update der US-amerikanischen Cybersicherheitsfirma Crowdstrike hatte am Freitag den Betrieb am Flughafen Zürich durcheinandergebracht. Die Fluggesellschaften mussten 132 Flüge annullieren. Etwa 10 000 Passagiere waren von der IT-Panne betroffen. *(awp)*

Frust in Brüssel wegen Reaktionen auf Orban-Reise

Die Frage einer möglichen Vergeltungsaktion für unabgesprochene Reisen von Ungarns Regierungschef Viktor Orban nach Russland und China entzweit die EU. Bei einem Aussenministertreffen in Brüssel sprach sich eine ganze Reihe von Teilnehmern gegen einen Vorstoss von EU-Chefdiplomat Josep Borrell aus, mit dem Boykott eines Treffens zu reagieren, das die derzeitige ungarische EU-Ratspräsidentschaft Ende August in Budapest organisieren will. Das Problem hat nun Borrell, der für die Einladungen zu EU-Aussenministertreffen zuständig ist. Organisiert er die halbjährliche Zusammenkunft nicht in Budapest, besteht die Gefahr, dass kritische Minister dieses Treffen boykottieren. Lädt er widerwillig nach Budapest ein, stehen die Ungarn als Gewinner da. Ärgerlich für viele ist dies vor allem, weil Ungarn mit seiner als «Friedensmission» vermarkteten Diplomatie-Initiative eigentlich vollkommen isoliert dastand. Niemand habe diese unterstützt, hiess es in Brüssel. Am deutlichsten kritisierte Luxemburgs Aussenminister Xavier Bettel die Boykottüberlegungen. Er sprach von Schwachsinn und warb dafür, nach Budapest zu reisen und der ungarischen Regierung klar und deutlich seine Meinung zu sagen. *(awp)*

9 771818 920002 20030

Vaduzer Medienhaus AG, Liechtensteiner Vaterland Lova Center, Postfach 884, 9490 Vaduz, Tel. +423 236 16 16, Tel. Abodienst: +423 236 16 61, Nachttelefon Redaktion: +423 236 16 00, E-Mail Redaktion: redaktion@vaterland.li – E-Mail Sportredaktion: sport@vaterland.li – E-Mail Abo: abo@vaterland.li – E-Mail Inserate: inserate@vaterland.li, Vaterland online: www.vaterland.li